

*„Es ist ein Schnitter, heißt der Tod / hat G'walt vom großen Gott /
bald wird er drein schneiden / wir müßens nur leiden.“
(Volkslied, 17. Jhdt.)*

Prof. Dr. med.

Albrecht Encke

24.6.1935 – 7.12.2022

Unters Messer will keiner, aber wer unter seines geriet, kam unter ein wohlgeführtes.

Chirurgen bewundern einander für ihr Geschick und das Glück, das mit ihm kommt – und als wir Herrn Prof. Encke im Jahre 1979 beriefen, eilte ihm der Ruf von Geschick und Glück als Operateur schon weit voraus. Er war Allgemein- und Eingeweidechirurg in Forschung, Lehre und Praxis, also tief, tief drinnen. Er hat Organe transplantiert, Tumore entfernt, Blutungen und Gerinnungen behandelt und beforscht, die dem Chirurgen, mehr aber noch den Patienten, das Leben schwermachen.

Ein Mann von präziser Diktion und scharfem Verstand. Doch konnte er nicht nur schneiden und trennen, sondern auch nähen. Verbindlich also, und mit glücklicher Hand, leitete er die Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie, die wir ihm anvertraut hatten, und der er bis ins Jahr 2002 vorstand. Ein herausragender Operateur, ein hervorragender Kooperator, ein Glücksfall, ihn mit im Team zu haben. Er war Träger bedeutender Ehrungen. Aber was ihn als Menschenfreund womöglich am meisten ehrt, war seine Sorge um die, denen kein Messer und kein Medikament mehr helfen kann: Er ist Mitbegründer des Hospizvereines „Sankt Katharina“ in Frankfurt, dessen Vorsitzender er bis 2016 war.

Jetzt hat der Tod drein geschnitten und da gibts nichts mehr zu nähen. Wir bleiben unserem Kollegen Albrecht Encke aber sehr verbunden und sprechen seinen Angehörigen angesichts dieses schmerzhaften Schnittes unser herzliches Beileid aus.

Der Dekan
des Fachbereichs Medizin
der Goethe-Universität

Prof. Dr. Stefan Zeuzem

Der Ärztliche Direktor
des Universitätsklinikums
Frankfurt

Prof. Dr. Jürgen Graf

Der Direktor
der Allgemein-, Viszeral- und
Transplantationschirurgie

Prof. Dr. Wolf Bechstein